

Nach der Europameisterschaft ist Rio wieder ganz weit weg

Bankdrücker Mario Hochberg kommt beim Nominierungswettkampf über 165 kg im ersten Versuch nicht hinaus

EGER. (db) Der Weg zu den XV. Paralympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro (7. bis 18. September 2016) ist für den Gothaer Bankdrücker Mario Hochberg nach seinem Auftritt bei der Europameisterschaft im ungarischen Eger wieder ein ganz weiter geworden.

Hochberg visierte 180 kg bei der EM in Eger an

Der für Basketball in Gotha startende Athlet konnte seine eigenen Zielsetzungen von 180 Kilogramm nicht erfüllen und landete bei dem Nominierungswettkampf mit gedrückten 165 kg auf Platz acht der europäischen Wertung. Im internationalen Vergleich mit den Hebern aus 44 Ländern belegte Hochberg Rang 13.

„Leider bekam ich zweimal die 170 kg von den Kampfrichtern nicht gültig und somit blieb es beim ersten Versuch“, so Mario Hochberg nach dem Wettkampf enttäuscht. Allerdings sei die Wertung der EM-Kampfrich-



Der Gothaer Bankdrücker Mario Hochberg scheiterte bei der EM in Eger zweimal an der technisch sauberen Ausführung seiner 170-kg-Versuche. Foto: BIG

ter auch sehr streng gewesen – über 52 Prozent aller Versuche der 230 Frauen und Männer habe man als ungültig gewertet.

Ansonsten wären die Voraussetzungen für Hochbergs Wettkampf eigentlich perfekt. Sein

Körpergewicht war mit 86,75 kg optimal, um in der Klasse bis 88 kg zu starten. Die Wettkampfstätte lag direkt im Hotel, so dass die körperbehinderten Athleten keine weiten Wege zurücklegen mussten. Trainer Thomas Mers-

dorf und Dieter Grimm betreuten ihren Schützling rund um die Uhr und die Stimmung beim Wettkampf war auch hervorragend. Nur der Wettkampfbeginn am Donnerstagabend um 18.45 Uhr war für den Gothaer unge-

wohn. „Diese späte Zeit war für mich wirklich neu, aber man muss mit jeder Bedingung klar kommen“, meint Hochberg. Gegen die vielen jungen Konkurrenten im 20-köpfigen Starterfeld seiner Gewichtsklasse war der achte Platz im Nominierungswettbewerb dennoch respektabel.

Nach dem eigenen Wettkampf unterstützte Hochberg gemeinsam mit seinen Mitstreitern aus dem Nationalteam noch die anderen deutschen Starter. „Und ich schaue mir auch die dicken Jungs noch an, wo ich früher mal war“, sagt Hochberg, der nach einer Verletzungspause seit 2014 in der Klasse bis 88 kg startet.

Am Montag geht es zurück nach Deutschland, wo der Gothaer seine gesundheitlichen Probleme medizinisch klären lassen möchte, bevor er wieder zur Hantel greift. „Natürlich ist der Weg nach Rio jetzt noch weiter weg“, sagt Hochberg, „aber noch nicht ganz – die Hoffnung stirbt zuletzt.“